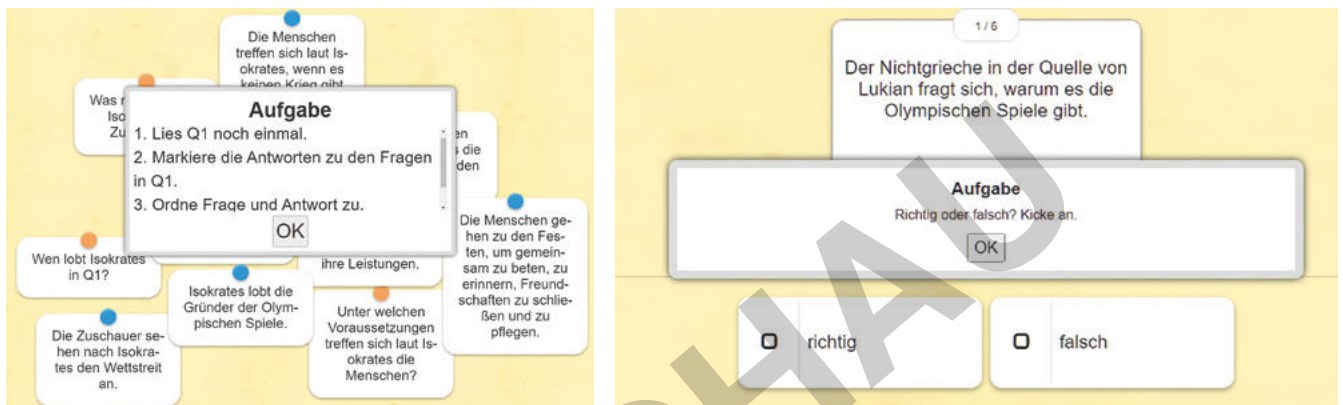


Die Olympischen Spiele – ein friedliches Fest für alle?

Lesestrategien am Beispiel von Olympia einüben



Selbstkontrolle mithilfe der App LearningApps

Mit wachsender Heterogenität, auch an Gymnasien, gewinnt das Erlernen und Einüben von Lesestrategien, vorrangig in der Eingangsstufe, stärker an Relevanz. Zu Beginn der fünften Klasse ist die Lesefähigkeit unterschiedlich stark ausgeprägt: Lesegenauigkeit, Leseflüssigkeit und Lesegeschwindigkeit variieren und müssen auch im Fachunterricht trainiert werden. Das sinnentnehmende Erfassen von Textquellen im Sachfachunterricht Geschichte bringt damit für viele Kinder eine Verstehenshürde, eine „sprachlich[e] und kognitive Lücke“ (Leisen 2020, S. 15), mit der es mit geeigneten Strategien und Aufgabenstellungen zu überwinden gilt.

Im Folgenden werden, entsprechend den nach Leisen definierten sechs Leseschritten (1. Vorentlastung, 2. orientierendes Lesen, 3. selektives Lesen, 4.

intensives Lesen, 5. extensives Lesen, 6. Textnutzung, *ebd.*) Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit Textquellen zum Thema „Die Olympische Spiele der Antike“ sprachsensibel elaborierte Lesestrategien anhand zweier, multiperspektivisch gewählter und auch in Geschichtsbüchern abgedruckter, Quellen erworben oder geübt werden können. Neben traditionellen Aufgabenstellungen sind in die Arbeitsblätter Apps eingebunden, die eine innere Differenzierung ermöglichen: Das Lerntempo kann durch die Selbstkontrollfunktion der Apps eigenständig bestimmt werden. Wenn die Apps eine tippgebende Funktion einnehmen, kann zudem nach dem Niveau differenziert werden.

Unterrichtsdramaturgie

Zuerst wird das Vorwissen der Lernenden zum Thema „Olympische Spiele“ aktiviert (z. B. mittels Mindmap oder Wortwolke) und zur Fragestellung, wie Olympia in der Antike wahrgenommen wurde, übergeleitet. Anschließend arbeiten die Schüler:innen gemäß den Leseschritten 2 – 6.

Orientierendes, selektives und intensives Lesen

AB 1 und 2 präsentieren zwei Quellen zu den Olympischen Spielen sowie Texterschließungsaufgaben. Zur ersten Orientierung lesen die Schüler:innen das jeweilige Material einmal zügig durch. Danach werden quellenspezifische Aufgaben zum selektiven und intensiven Lesen bereitgestellt. **AB 1** sieht Inhaltsfragen wie „Wen lobt Isokrates in Q1?“ vor: Mit dem selektiven Fokus auf konkrete Fragen sollen zentrale Quelleninhalte in verschiedenen Farben markiert werden. Anschließend werden, im Sinne des intensiven Lesens, Antworten auf die Fragen herausgearbeitet. Zur Selbstkontrolle kann eine App genutzt werden, bei der Frage und mögliche Antworten zugeordnet werden sollen.

Q2 soll anhand von Thesen, deren Korrektheit zu prüfen ist, erschlossen werden. Das Arbeitsmaterial ermöglicht das Ankreuzen und Überarbeiten in einer Tabelle. Eine Selbstkontrolle kann über die oben abgebildete App geschehen. Vielfach führt die digitale App zu einer höheren kognitiven Aktivierung, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Texten zum Folgebe-

ZIELGRUPPE: 5./6. Klasse

KOMPETENZEN: Sachkompetenz, Urteilskompetenz

ZEITBEDARF: 2 Unterrichtsstunden

DOWNLOADS AB1-3



Die Olympischen Spiele - ein friedliches Fest für alle?

Q1 Verben:

loben, überliefert, herrschen, beilegen, zusammenkommen, erinnern, haben, wohlwollend gestimmt sein, erneuern, schließen, verbringen, zeigen können, zusehen können, finden, schmeicheln, abmühen, denken, sein, zuschauen

Q2 Verben:

(machen), umschlingen, ein Bein stellen, würgen, sich krümmen, antun, bejubeln, mit Blut überströmt sein, (würgen), beschreiben, abhalten, bemitleiden, erleiden, kommen, wundern, vernachlässigen, (können), (sein), schlagen, boxen, stoßen, zerschmettern

Erkläre die Auffassung der Quellen. Kreuze auf den Meinungslinien an. Nutze Grün für Q1 und Rot für Q2.

Der Autor betrachtet die Olympischen Spiele als Chance des Friedens.

trifft nicht zu

trifft zu

Der Autor beurteilt die Olympischen Spiele als brutal.

trifft nicht zu

trifft zu

Der Autor lobt die Olympischen Spiele.

trifft nicht zu

trifft zu

Mögliche Ergebnissicherung der Perspektiven von Q1 und Q2

Durch die unmittelbare Rückmeldung zu Lernfortschritten erleben sich die Lernenden zusätzlich als kompetent, sodass sie motivierter lernen. Durch eine bewusste Zuteilung der sprachlich einfacher zu erschließenden **Q1** kann der Heterogenität der Klasse begegnet werden. Außerdem vermag die kooperative Lernform des Partnerpuzzles die kognitive Aktivierung zu steigern, indem eine höhere Verbindlichkeit hergestellt wird. Dabei arbeiten die Lernenden zunächst alleine am Material und besprechen dann mit einem Partner die bearbeiteten Aufgaben. Anschließend können die Ergebnisse der Erarbeitung weitervermittelt und vertiefende Aufgabenstellungen bearbeitet werden.

Extensives Lesen

Entsprechend dem fünften Schritt nach Leisen kann nun mit dem Material weitergearbeitet werden; die konträren Sichtweisen der Autoren der Quellen sollen am Text belegt gegenübergestellt werden. Indem Adjektive und Verben markiert werden, können die jeweiligen Schwerpunkte der Quellen identifiziert und fundiert benannt werden.

Während **Q1** die Idee des friedlichen Vereinens aller Griechen mit positivem Nutzen für Athleten und Zuschauer darlegt, reduziert **Q2** die Spiele überspitzt auf eine Darstellung als Kampf. Anhand von Meinungslinien kann dieses zusätzlich in einem **Tafelbild (s. o.)** oder auch räumlich im Klassenraum visualisiert werden.

Textnutzung

Abschließend kann die Quelle, entsprechend der Vorrangigkeit zu fördern, die Kompetenz, für weiterführende Impulse herangezogen werden. Einerseits können die Olympischen Spiele beurteilt werden. Vertiefend bieten sich andererseits kreative Aufgabenstellungen (**AB3**). Obwohl diese Textarbeit zeitintensiv ist, zahlt sich die Übung von Strategien aus. Kurzfristig gelangen die Lernenden zu einem vertieften Einblick in das Quellenmaterial. Langfristig erwerben sie Strategien, mit Sachtexten und Quellen kompetent umgehen zu können. Mit hinreichender Übung wird bei den Lernenden eine Automatisierung dieser Strategien erwirkt, die fortwährend

abgerufen und an neue Materialien adaptiert werden kann.

Literatur

Brüning, Ludger/Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2009.
Leisen, Josef: Handbuch Lesen im Fachunterricht. Sachtexte sprachsensibel bearbeiten. Verstehendes Lesen vermitteln, Stuttgart 2020.

D Differenzierung auf den Punkt gebracht

Aspekte der Heterogenität:

Differenzierung nach Lernniveau und -tempo: divergierender Materialanspruch: Q1 ist sprachlich leichter zu erschließen als Q2

Methode:

kooperatives Lernen, Partnerpuzzle

Praxistipp:

Ermutigen Sie schwache Lesende dazu, nach dem Lesen die App zu bearbeiten und mithilfe der App die Informationen in der Quelle wiederzufinden. Auf diese Weise wird die Nützlichkeit der Strategie verdeutlicht und das zielgerichtete Lesen trainiert.

Die Olympischen Spiele – ein friedliches Fest für alle?

Partner B/Q2

1. Lies Q2 aufmerksam.
2. Lies Q2 noch einmal und markiere Textstellen zu Aussagen in der Tabelle.
3. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuze an.
4. Verbessere die falschen Aussagen in ganzen Sätzen.
5. Formuliere nun eine Überschrift für Q2.

Selbstkontrolle



<https://learningapps.org/watch?v=pth8p5e7322>

Q2

In einem erfundenen Gespräch des griechischen Dichters Lukian (120–180 n. Chr.) sagt ein Nichtgrieche zu einem Griechen:

Aus welchem Grund machen bei euch die jungen Männer diese Dinge? Die einen von ihnen umschlingen einander und stellen sich gegenseitig ein Bein, die anderen würgen einander und krümmen sich und wälzen sich im Schlamm wie Schweine. [...]

- 5 Genau das ist am jämmerlichsten, wenn sie sich nicht vor wenigen das antun, sondern vor so vielen Zuschauern und Zeugen von Gewalt. Die bejubeln ohne Zweifel, dass die Sportler mit Blut überströmt sind oder von ihren Gegnern gewürgt werden, [...] wie du es von den Olympischen Spielen beschreibst. Ich kann mich nicht davon abhalten, die Sportler für das zu bemitleiden, was sie erleiden. Über die Zuschauer, hervorragende Männer, die von überall zu den Spielen kommen, wundere
- 10 ich mich am meisten, wenn sie durch ihre Anwesenheit bei solchen Dingen wichtige Geschäfte vernachlässigen. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, dass das für sie angenehm ist, Menschen dabei zuzusehen, wie sie einander schlagen, boxen, zu Boden stoßen und zerschmettern.

aus: Lucian, Anacharsis. Vol. 4, 1+11, hrsg. von Harmon, Austin M., London/Cambridge 1969. Ins Deutsche übersetzt von Johannes Wegener.

Aussage	✓	X	Verbesserung
Der Nichtgrieche in der Quelle von Lukian fragt sich, warum es die Olympischen Spiele gibt.			
Der Autor vergleicht die ringenden Athleten mit Schweinen, die sich im Schlamm wälzen.			
Q2 macht sich lustig über die Reaktionen der Zuschauer.			
Q2 stellt Wettkämpfe friedlich dar.			
Für den Nichtgriechen nutzen die Zuschauer ihre Zeit sinnvoll.			
Q2 bewertet die Spiele als brutal.			

Die Olympischen Spiele – ein friedliches Fest für alle?

Mein Urteil

Aus damaliger Sicht kann man die Olympischen Spiele als

friedliches Fest brutales Fest bezeichnen,

weil _____

Aus unserer heutigen Sicht bezeichne ich die Olympischen Spiele als

friedliches Fest brutales Fest,

weil _____

Weiterarbeit mit dem Wortschatz der Quelle

1. Markiere in Q1 alle aussagekräftigen Verben grün.
2. Markiere in Q2 alle aussagekräftigen Verben rot.
3. Stellt euch die Ergebnisse gegenseitig vor und erklärt die Auffassungen der Autoren der Quellen auf den Meinungslinien. Kreuzt dort mit Grün (Q1) und Rot (Q2) an.

Kreative Schreibaufgabe

Du hast als Zuschauer/Athlet an den Olympischen Spielen teilgenommen. Verfasse einen Brief/eine Postkarte/eine Textnachricht an deine Mutter in deiner Heimatpolis. Gehe auf Folgendes ein:

- Was ist Olympia?
- ...
- Deine Bewertung der Olympischen Spiele. → Was denkst du über die Spiele? Warum?

Geschichts-Cops ermitteln: Quellenanalyse als Detektivarbeit

Vom Anfänger zum Experten: Quellenanalyse in drei Stufen

„Cops“ ist im Englischen ein umgangssprachlicher Begriff für Polizisten. Ausgehend von der motivierenden Vorstellung, dass die Lernenden als „Geschichts-Cops“ die Beweislage – d. h. die Quellengrundlage – auswerten sollen, wird spielerisch in die kriteriale Analyse historischer Quellen eingeführt. COP ist dabei ein Akronym für Content, Origin, Purpose, zu deutsch Inhalt, Ursprung, Intention. Das ursprünglich aus dem englischsprachigen Raum stammende Modell wird nachfolgend in einer vom Autor erweiterten und im Unterricht erprobten Variante vorgestellt: Die COP-Analyse lässt sich so nach einer reduzierten Einführung und Erprobung noch in zwei Stufen vertiefend erweitern.

Unterrichtsdramaturgie

Zunächst gilt es eine Leitfrage aufzuwerfen, die von den „Geschichts-Cops“ zu lösen ist. Dies kann bspw. mit der Karikatur **Q1** gelingen, die, als Einstiegs-material verwendet, z. B. die Frage aufwirft, warum die Kaiserdeputation eine Absage erhielt und Friedrich Wilhelm IV. die Krone ablehnte. Ist ein Erkenntnisinteresse formuliert, werden die Lernenden mit der COP-Analyse vertraut gemacht. Es empfiehlt sich, bei der erstmaligen Anwendung der Methode zunächst die Begriffe Content, Origin und Purpose gemeinsam zu klären und

Methodenblatt (**M1/AB1**) sowie Analyseraster (**AB3/4, Blanko-Vorlagen für Sek. I und II im DL-Material**) kurz zu besprechen. Die COP-Analyse ist darauf ausgelegt, langfristig im Unterricht etabliert und regelmäßig angewandt zu werden. Methodenblatt und Analyseraster könnten z. B. auf farbigem Papier kopiert als erste oder letzte Seite der Mappe eingheftet werden, sodass sie wiederholend als Vorlage dienen können.

In schwächeren Lerngruppen kann die COP-Analyse zunächst gemeinsam an **Q2** durchgeführt werden, bevor die Lernenden die erworbenen Fähigkeiten eigenständig auf **Q3** anwenden. Grundlage ist das Methodenblatt **M1**, das – je nach Leistungsstärke bzw. Jahrgangsstufe der Lerngruppe – in drei Stufen differenzierbar ist:

1. Innerer Kreis (weiß): Die Lernenden erhalten eine Quelle, z. B. **Q2**. Sie nehmen nun ihre Rolle als „Geschichts-Cops“ ein und untersuchen die Quelle mit der COP-Analyse unter der aufgeworfenen Fragestellung. So wird ein spielerisch-motivierender Zugang zur Textarbeit ermöglicht. Mithilfe des Rasters nehmen die Lernenden sowohl die formale (Origin) als auch die inhaltliche (Content) Quellenanalyse vor und leiten dadurch die Intention (Purpose) ab.
2. Äußerer Kasten (hellgrün): Optional kann sich nach der Quelleninterpretation eine quellenkritische Beurteilung der Glaubhaftigkeit und Nützlichkeit der untersuchten Quelle für die gewählte Leitfrage anschließen. Dadurch werden quellenkritische und heuristische Kompetenzen vertieft. Diese Ausführungen können seitlich des kreisförmigen COP-Rasters notiert werden. Vor allem für diesen Schritt bietet sich

ein Vergleich zweier Quellen an (s. **Q2/Q3**).

3. Innerer Kreis (dunkelgrün): Die COP-Analyse kann zudem in einen inneren und einen äußeren Kreis getrennt werden (s. **AB3/AB4**). Der innere Kreis stellt dabei die bekannte COP-Analyse dar (**Stufe 1**). Im äußeren Kreis gilt es für die Lernenden dann zu erläutern, welche Erkenntnisse sie aus der Analyse von Inhalt, Ursprung und Intention für die Leitfrage gewinnen konnten. Das heißt, dass im äußeren Kreis ein anspruchsvoller Lernprozess dokumentiert werden soll: die kritisch-auswertende Reflexion über Sinn und Zweck der einzelnen Schritte einer Quellenanalyse.

Der äußere Kreis wird die Schüler:innen anfangs überfordern. Daher empfiehlt es sich, zunächst das Basisraster der COP-Analyse (s. **DL-Zuatz**) einzuführen bzw. einzuüben und erst wenn dessen sichere Anwendung gewährleistet ist, z. B. in der Mittel- oder Oberstufe, den äußeren Ring zu ergänzen.

Analysieren die Lernenden mithilfe des COP-Rasters nacheinander oder arbeitsteilig die offizielle Begründung und den privaten Brief (**Q2/Q3, Stufe 1**), schaffen sie die Grundlage für ein quellenkritisches Urteil über Reliabilität bzw. Nutzbarkeit beider Quellen (**Stufe 2**). Dies ermöglicht eine Reflexion der einzelnen Schritte einer Quellenanalyse (**Stufe 3**). Das didaktische Potenzial der Methode liegt somit in der klaren Struktur der Quellenanalyse, mit der die Lernenden angeleitet werden, ihre Analyseergebnisse bewusst wahrzunehmen und ihre Bedeutung im Kontext der Leitfrage kritisch zu reflektieren.

Methode angepasst und erweitert nach: Thomas, Emily: 100 Ideas for Secondary Teachers: Outstanding History Lessons. London 2017, S. 26.

ZIELGRUPPE: Sekundarstufe I/II

KOMPETENZEN: Methodenkompetenz, Quellenanalyse

ZEITBEDARF: 2 Unterrichtsstunden



DOWNLOADS AB 1–4, AB 3/4 für Sek. I, Blanko-Raster

M1 Methodenblatt COP-Analyse



Content = Inhalt
Origin = Herkunft, Ursprung
Purpose = Intention, Absicht

Sei ein Geschichts-Cop und werte deine Quelle aus!

Stufe 1: Innerer Kreis:

- Fasse den **Inhalt** („Content“) stichpunktartig zusammen.
- Benenne den **Ursprung** deiner Quelle („Origin“).
- Benenne die **Intention** des Verfassers, d. h. die Absicht, mit der die Quelle erstellt wurde („Purpose“).

Stufe 2: Äußerer Kasten:

- Beurteile im linken Feld, ob die Quelle **glaubhaft** ist.
- Beurteile im rechten Feld, ob die Quelle für deine Fragestellung **nützlich** ist.

Stufe 3: Äußerer Kreis:

- Erläutere, welchen Erkenntnisgewinn du für deine Fragestellung aus dem **Inhalt** der Quelle ziehen kannst.
- Erläutere, welche Bedeutung der **Ursprung** der Quelle für deine Fragestellung hat.
- Erläutere, welche Bedeutung die **Intention** für deine Fragestellung hat.

Q1 Die Deputation der Kaiserlinge, Karikatur 1849

Die folgende Karikatur von J. Nisle erschien am 21.04.1849 in der Satirezeitschrift Eulenspiegel.



Q2 Rede Friedrich Wilhelms IV., 1849 – Auszug

Auf die Bitte der Deputation, die deutsche Kaiserkrone anzunehmen, antwortete Friedrich Wilhelm IV. am 03.04.1849 mit folgender Rede:

Die Botschaft, als deren Träger Sie zu Mir gekommen sind, hat Mich tief ergriffen. [...] In dem Beschluß der deutschen National-Versammlung, welchen Sie, Meine Herren, Mir überbringen, erkenne Ich die Stimme der Vertreter des deutschen Volkes. [...] Aber, Meine Herren, Ich würde Ihr Vertrauen nicht rechtfertigen, Ich würde dem Sinne des deutschen Volkes nicht entsprechen, Ich würde Deutschlands Einheit nicht aufrichten¹, wollte Ich, mit Verletzung heiliger Rechte und Meiner früheren ausdrücklichen und feierlichen Versicherungen², ohne das freie Einverständniß der gekrönten Häupter, der Fürsten und freien Städte Deutschlands, eine Entschließung faßen, welche für sie und für die von ihnen regierten deutschen Stämme die entschiedensten Folgen haben muß. An den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten wird es daher jetzt sein, in gemeinsamer Berathung zu prüfen, ob die Verfassung dem Einzelnen, wie dem Ganzen frommt³, ob die Mir zugeordneten Rechte Mich in den Stand setzen würden, mit starker Hand, wie ein solcher Beruf es von Mir fordert, die Geschicke des großen deutschen Vaterlandes zu leiten und die Hoffnungen seiner Völker zu erfüllen.

Q3 Brief Friedrich Wilhelms IV., 1849 – Auszug

In einem privaten Brief schrieb Friedrich Wilhelm IV. am 23.12.1849 an seinen Berater Joseph von Radowitz:

Jeder deutsche Edelmann [...] ist hundertmal zu gut dazu, um solch ein Diadem⁴ aus Dreck und Letten⁵ der Revolution, des Treubruchs und des Hochverrats⁶ geschmiedet, anzunehmen. Die alte, legitime, seit 1806 ruhende Krone deutscher Nation, das Diadem von Gottes Gnaden⁷, das den, der es trägt, zur höchsten Obrigkeit Deutschlands macht, der man Gehorsam schuldet um des Gewissens willen, das kann man annehmen, wenn man in sich die Kraft dazu fühlt und die angeborenen Pflichten es zulassen. Die Krone aber vergibt kein anderer als Kaiser Franz Joseph⁸, ich und unseresgleich⁹ und wehe dem, der es ohne uns versucht und wehe dem, der sie annimmt, wenn ihr Preis der Verlust eines Drittels von Deutschland¹⁰ und der edelsten Stämme unseres deutschen Volkes ist. Gott hilf uns! Amen.

¹ Ich würde nicht in der Lage sein, ein vereintes deutsches Kaiserreich zu regieren

² würde ich meine früheren Versprechen brechen

³ gerecht

⁴ gemeint ist die angebotene Kaiserkrone

⁵ eine sehr instabile Form von Ton

⁶ Gemeint ist die Revolution 1848, im Rahmen derer das Volk nicht mehr treu zu den Fürsten stand und gegen sie aufbegehrte

⁷ Krone des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Symbol für das Gottesg

⁸ Kaiser von Österreich

⁹ Gemeint sind Fürsten, Könige, Kaiser usw.

¹⁰ Friedrich Wilhelm IV. bezieht sich darauf, dass die Nationalversammlung die kleindeutsche Lösung beschlossen hatte, um ein deutsches Kaiserreich ohne Österreich schaffen wollte.

Netzwerk lernen

Erweitertes Raster COP-Analyse, beispielhaft für Q2 ausgefüllt

2a) Beurteilung der Glaubhaftigkeit:

Die Quelle ist insofern glaubhaft bzw. authentisch, als es sich um eine originale Rede Friedrich Wilhelms IV. handelt und sie die tatsächlichen Worte des preußischen Königs wiedergibt. Die Glaubhaftigkeit des Inhalts ist jedoch kritisch zu hinterfragen: Die Rede wurde in einer Zeit gehalten, in der er unter politischem Druck stand, eine Entscheidung zu treffen. Er wählt einen diplomatischen Ton gegenüber der Deputation und es besteht Grund zu der Annahme, dass er in einer offiziellen und öffentlichen Rede nicht seine wahren Beweggründe offenlegt, wie z. B. in einem privaten Brief (Q3).

Vergleich mit Q3: Im Vergleich mit Q3 wird die geringe Glaubhaftigkeit der Quelle (Q2) deutlich.

2b) Beurteilung der Nützlichkeit:

Die Quelle ist insofern nützlich, als sie Informationen über die Gründe, die Friedrich Wilhelm IV. für seine Ablehnung der Kaiserkrone angibt, liefert. Die Quelle vermittelt einen Eindruck von der politischen Situation in Deutschland und zeigt, wie Friedrich Wilhelm IV. versuchte, seine Entscheidung im Kontext politischer Realitäten und Erwartungen zu begründen.

Vergleich mit Q3:

Im direkten Vergleich mit Q3 zeigt sich, dass Friedrich Wilhelm IV. in beiden Quellen völlig unterschiedliche Gründe für die Ablehnung anführt. Da es in einem vertraulichen Brief an einen Freund i. d. R. weniger Anlass zur Fälschung oder Verzerrung der eigenen Meinung gibt als in einer öffentlichen Rede, ist Q2 weniger glaubhaft und daher weniger nützlich. Die Quelle besitzt somit nur einen sehr hohen Nutzen für die Fragestellung, wie Friedrich Wilhelm IV. öffentlich die Ablehnung rechtfertigt. Aufschluss über die **tatsächlichen** Motive gibt jedoch eher Q3, da wesentlich glaubhafter. Daher ist Q3 für diese Frage weitaus nützlicher.

3a) Durch die Analyse des Inhalts der Quelle erhalten wir direkte Informationen über die öffentlich genannten Gründe für die Ablehnung der Kaiserkrone. Dies hilft uns, die Fragestellung zu beantworten, indem wir ein besseres Verständnis für die politischen und ethischen Erwägungen von Friedrich Wilhelm IV. gewinnen.

1a) Inhaltliche Analyse:

Friedrich Wilhelm IV. ist „ergriffen“ von dem Angebot (Z. 1); er nimmt die Wünsche des „Volkes“ wahr (Z. 3), aber er kann diesem Wunsch nicht „entsprechen“ (Z. 4) ohne das „Einverständnis [...] der Fürsten“ (Z. 6). Es sei „in gemeinsamer Berathung zu prüfen“, ob er der Richtige für die ihm „zugesprochenen Rechte“ (Z. 9 f.) sei.

1b) Formale Analyse (Ursprung):

Rede von Friedrich Wilhelm IV., als offizielle Antwort gehalten am 03.04.1849. Adressiert an die Deputation der Nationalversammlung.

1c) Bestimmung der Intention:

Die Intention des Autors besteht darin, die Ablehnung der Kaiserkrone diplomatisch zu rechtfertigen und (vermeintlich) verantwortungsvoll unter Achtung der Rechte und Interessen aller beteiligten Parteien zu begründen.

3b) Da die Fragestellung die Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV. betrifft, ist der Ursprung der Quelle von großer Bedeutung, um seine Beweggründe und Entscheidungsgündung besser nachvollziehen zu können. Der „Origin“ - d. h. der Ursprung dieser Quelle ist zudem insbesondere achtbarer, als die Rede die offizielle, öffentliche Begründung für die Ablehnung der Kaiserkrone ist. Als solche ist sie stark geprägt von politischen Erwägungen. Es gilt trotz Ablehnung eine zu starke Propaganda der Deputation bzw. der Nationalversammlung zu vermeiden. Dies gibt Anlass, die Glaubhaftigkeit der Quelle kritisch zu hinterfragen.

3c) Durch das Verständnis der Intention kann man besser nachvollziehen, warum Friedrich Wilhelm IV. die Ablehnung der Kaiserkrone in dieser Form begründet.